

Offenburger Tageblatt 24/03/2014,

©Reiff Verlag KG / Acher-Rench-Verlag KG

Freiburger Kinderklinik wird zum Zankapfel

Öffentlicher Streit über Neubaupläne / Eltern schreiben »offenen Brief« / Druck auf Klinikvorstand wächst

Der Neubau der Freiburger Universitätskinderklinik für 100 Millionen Euro an der Breisacher Straße ist zum öffentlichen Ärgernis geworden.

Offenbar existieren Meinungsverschiedenheiten zwischen Klinikumsvorstand und Medizinern.

Freiburg (kaz).

Umstritten bei dem Bauprojekt der Universitätskinderklinik sind der Finanzierungsplan, die Zusammenlegung der Kinderabteilungen von Uni- und Josefskrankenhaus und die Unterbringung der Kinderkardiologie. Der Elternverein der Kinderklinik und der Förderverein für krebskranke Kinder haben die Diskussion mit einem »offenen Brief« in einer großflächigen Zeitungsanzeige angeheizt, weil sie befürchten, dass der Klinikumsvorstand den Neubauplänen abwartend bis ablehnend gegenüberstehe. Der offene Brief ist an den Ministerpräsidenten, sein Kabinett und die Landtagsabgeordneten der Region adressiert.

»Kein Luxus«

Der Verein und die Eltern forderten die Politiker auf, die seit langem vorliegenden und von der geschäftsführenden Direktorin der Kinderklinik, der Onkologie-Professorin Charlotte Niemeyer, entwickelten Pläne zur Zusammenlegung der Kinder- und Jugendmedizin von Freiburg endlich in die Tat umzusetzen. Ein Neubau sei »kein Luxus, sondern umgehend nötig«. Sie beklagten den »katastrophalen Bauzustand« der sanierungsbedürftigen Gebäude an der Mathildenstraße, die die ältesten im Land und vor allem zu klein seien.

!

Darauf reagierte der Klinikumsvorstand gestern mit einer scharfen Stellungnahme. Es gebe – anders als in Medienberichten suggeriert – keine Konkurrenz zwischen den einzelnen Bauvorhaben des Klinikums. »Wir stehen voll hinter den Plänen, eine neue Kinderklinik zu bauen«, betonte Professor J.Rüdiger Siewert, Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Freiburg. Der Neubau der Kinderklinik sei essentieller Bestandteil des Masterplans »Bau«. Er räumte jedoch ein, dass die Finanzierung des Masterplans nicht gesichert sei. Bisher gebe es keine Zusagen vom Land. Die Baukosten müssten aus Rücklagen des Klinikums finanziert werden. Laut Siewert reichten diese Rücklagen jedoch nicht aus, um so große Maßnahmen wie den Bau einer Kinderklinik zu bezahlen.

Zusatzkosten

Finanzierungsprobleme gebe es auch bei der geplanten Zusammenlegung der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin des Josefskrankenhauses mit der Universitäts-Kinderklinik. Die Umsetzung dieser Integration führe zu zusätzlichen Investitionskosten von rund 25 Millionen Euro. Diese Kosten müssten vom Sozialministerium Baden-Württemberg getragen werden. Von dort lägen bisher keine Zusagen vor. »Wir sehen daher gespannt dem Besuch des Chefs des Staatsministeriums, Klaus-Peter Murawski, entgegen und hoffen, dass er uns einen

Weg aus dem Finanzierungsproblem weisen kann«, so Siewert. Nicht einverstanden ist er mit dem Vorschlag der Kinder- und Jugendmediziner, die Kinderkardiologie in der neuen Kinderklinik zu verwirklichen. Im Interesse der Funktionalität und der Verbesserung der Patientenversorgung ist es laut Klinikchef Siewert sinnvoller, die Kinderkardiologie in den Bereich der anderen kardiologischen Abteilungen im Herzzentrum unterzubringen.